



Kulturgeschichtliches Museum  
Hauptgebäude  
Villa Schlikker

## Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück Felix-Nussbaum-Haus

Lotter Str. 2, 49078 Osnabrück  
Telefon 05 41/323 - 22 07  
Telefax 05 41/323 - 27 39  
E-Mail museum@osnabrueck.de  
Internet www.osnabrueck.de/kgm

### Öffnungszeiten

Di - Fr: 11 - 18 Uhr und Sa/So: 10 - 18 Uhr  
jeder 1. Donnerstag im Monat: 11 - 20 Uhr

### Eintrittspreise (alle Häuser)

Eintritt:	5 Euro, ermäßigt 3 Euro
Familienkarte:	12 Euro
Gruppen ab 12 Pers.:	4 Euro pro Pers.
Führung (bis 25 Pers.):	36 Euro zzgl. Eintritt
Schulklassen:	30 Euro (inkl. Führung)

### Verkehrsanbindung

Buslinien: 41, 52, 581, 582 (Haltestelle „Theater“)  
11, 12, 13, 31 (Haltestelle „Heger Tor“)

### Barrierefreiheit

2 Parkplätze, behindertengerechte Zugänge sowie WC in den Hauptgebäuden (nicht Villa Schlikker)

### Haus der Erinnerung „Alltagskultur 20. Jahrhundert“

Villa Schlikker, Heger-Tor-Wall 27  
Eintritt: 2 Euro, ermäßigt 1 Euro

### Museumspädagogischer Dienst Osnabrück

**Ansprechpartner: Ralf Langer**  
Telefon 05 41/323 - 20 64  
Telefax 05 41/323 - 23 95  
E-Mail langer@osnabrueck.de  
Internet www.osnabrueck.de/museumspaedagogik

Alle Infos unter [www.osnabrueck.de/ns-geschichte](http://www.osnabrueck.de/ns-geschichte)

## Nationalsozialismus in Osnabrück Museumspädagogische Angebote

### Führungen

- ▶ **Nationalsozialismus – Ursachen und Folgen**  
Rundgang durch die stadtgeschichtliche Dauerausstellung im „Haus der Erinnerung“ (Villa Schlikker)
- ▶ **Die Nussbaums – eine Osnabrücker Familie**  
Besichtigung der Gemälde des Malers im Felix-Nussbaum-Haus (Entwurf: Daniel Libeskind) sowie der Villa Schlikker mit Alltagsgegenständen und Judaika zur Geschichte der Familie Nussbaum
- ▶ **Der Künstler Felix Nussbaum und seine Familie**  
Besichtigung der Gemälde des Malers im Felix-Nussbaum-Haus (Entwurf: Daniel Libeskind) sowie der Villa Schlikker mit Alltagsgegenständen und Judaika zur Geschichte der Familie Nussbaum
- ▶ **Mit ZeitzeugInnen im „Haus der Erinnerung“**  
Besichtigung der Villa Schlikker in Begleitung eines Zeitzeugen/einer Zeitzeugin zu folgenden Themen: Jugend und Schule im NS, Soldat unter'm Hakenkreuz, Krieg über Osnabrück – Alltag während der alliierten Luftangriffe, April 1945 – Kriegsende in Osnabrück, Flucht und Vertreibung, Notjahre (Anmeldung mind. 1 Woche vorher)
- ▶ **Stätten nationalsozialistischer Gewalt**  
Rundgang durch die Innenstadt Osnabrücks mit der Villa Schlikker, der ehem. NSDAP-Zentrale, als Ausgangspunkt

### Oral History

Im „Haus der Erinnerung“ (Villa Schlikker) treffen sich einmal monatlich Zeitzeuginnen und Zeitzeugen im Arbeitskreis „Zeitgeschichte“, um unter wissenschaftlicher Anleitung ihre Erinnerungen zu Nationalsozialismus, Zweitem Weltkrieg und Nachkriegszeit aufzuarbeiten. Die Ergebnisse des Oral History-Projektes werden für das Museum dokumentiert. Die aktuellen Termine werden über die örtliche Presse und das Internet angekündigt.  
[www.osnabrueck.de/zeitzeugen](http://www.osnabrueck.de/zeitzeugen)



Ausgewählte Quellen zur Geschichte der Weimarer Zeit und des Nationalsozialismus aus dem Bestand des Kulturgeschichtlichen Museums

### Quellenmappe „Geschichte be-greifen“

Die Unterrichtsmappe enthält 10 faksimilierte Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus (1918-1945). Die Originale können sämtlich in der Villa Schlikker „entdeckt“ werden. Eine Begleitbroschüre gibt umfangreiche Hintergrundinformationen sowie Anregungen zur schulischen Arbeit.

12 Euro, 9 Euro für Schulen und Lehrkräfte,  
ab 3 Exemplare 7,50 Euro (erhältlich im Museumsladen oder über den Museumspädagogischen Dienst)

### Geschichte lernen im Museum

Die Villa Schlikker als „Haus der Erinnerung“ bietet den Rahmen für außerschulische Unterrichtsprojekte zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Unter fachlicher Betreuung werden in Auseinandersetzung mit Originalen aus der Dauerausstellung oder dem Museumsdepot historische Themen wie der Nationalsozialismus quellenorientiert erarbeitet. Ihre Ergebnisse können die Schülerinnen und Schüler bei Sonderveranstaltungen wie dem Internationalen Museumstag einer breiten Öffentlichkeit präsentieren.

### Forum Kriegskinder und Kriegsenkel

Das Forum bietet Raum für Gespräche und Diskussionen zu der Frage, wie die Geschichte von Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg bis heute das gesellschaftliche Leben beeinflusst. Das Forum trifft sich in der Regel jeden zweiten Dienstag im Monat. Die aktuellen Termine werden über die örtliche Presse und das Internet angekündigt.  
[www.osnabrueck.de/kriegsenkel](http://www.osnabrueck.de/kriegsenkel)

## Kooperationspartner mit Veranstaltungen 2012

**Gedenkstätte Gestapokeller im Schloss Osnabrück e.V.**  
c/o Universität Osnabrück, 49069 Osnabrück  
Öffnungszeiten: Jeden 1. Sonntag im Monat, 14 – 17 Uhr

**Ansprechpartner: Georg Hörnschemeyer**  
Telefon 05 41/969-60 60  
info@gedenkstaette-osnabrueck.de  
www.gedenkstaette-osnabrueck.de

### Gedenkstätte Augustaschacht e.V.

Zur Hügelschlucht 4, 49205 Hasbergen-Ohrbeck  
Öffnungszeiten:  
Febr. - Okt.: Mo bis Fr 14 – 17 Uhr, So 11 – 17 Uhr  
Nov. - Jan.: Mo bis Fr 14 – 17 Uhr, So 13 – 16 Uhr

**Ansprechpartner: Dr. Michael Gander**  
Telefon 0 54 05/895 92 70  
michael.gander@augustaschacht.de  
www.augustaschacht.de

### Volkshochschule der Stadt Osnabrück

Bergstr. 8, 49076 Osnabrück  
Fachbereich Politik und Gesellschaft

**Ansprechpartner: Dr. Carl-Heinrich Bösling**  
Telefon 05 41/323 – 21 97  
boesling@vhs-osnabrueck.de  
www.vhs-os.de

**Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück/  
Felix-Nussbaum-Haus**  
Lotter Str. 2, 49078 Osnabrück

**Ansprechpartner: Dr. Thorsten Heese**  
Telefon 05 41/323 – 44 35  
heese@osnabrueck.de  
www.osnabrueck.de/kgm

▶ **Exkursion Samstag, 4. Februar 2012, 8.00 – 18.30 Uhr**  
**Die neu gestaltete Gedenkstätte Bergen-Belsen**  
Dr. Michael Gander, Abfahrt: Kreishaus, Schölerberg 1  
Eintritt 27 € (Anmeldung: VHS Osnabrücker Land)

▶ **Kurs Dienstags, ab 21. Februar 2012, 16.45 – 19.00 Uhr**  
**Arbeitskreis Geschichte des Nationalsozialismus in der Region Osnabrück**  
Arbeitskreis mit Dr. Michael Gander, 15 Termine  
Gedenkstätte Augustaschacht (Anmeldung: VHS Osnabrück)

▶ **Kurs Samstag, 17. März 2012, 13.30 – 17.30 Uhr**  
**Erzählte Geschichte – Was wissen wir eigentlich von den Erlebnissen unserer Eltern und Großeltern in der Nazizeit?**  
Kursleitung: Sakino Mathilde Sternberg, Berlin  
Gedenkstätte Augustaschacht (Anmeldung: VHS Osnabrücker Land)

▶ **Exkursion Sonntag, 18. März 2012, 15.00 – 17.00 Uhr**  
**Die Gedenkstätte Gestapokeller**  
Führung mit Ute Becker (Eintritt 3 €)  
Gedenkstätte Gestapokeller, Schloss, Neuer Graben

▶ **Vortrag Sonntag, 1. April 2012, 15.00 Uhr**  
**Die Grenzen des Erzählbaren**  
Gedenken zum 67. Jahrestag der Auflösung des Arbeitserziehungslagers Ohrbeck  
Dr. Regina Plafswilm, Düsseldorf, Gedenkstätte Augustaschacht

▶ **Exkursion Samstag, 21. April 2012, 8.00 – 19.00 Uhr**  
**Die neu gestaltete Gedenkstätte Bergen-Belsen**  
Dr. Michael Gander, Abfahrt: VHS, Bergstraße 8  
(Anmeldung: VHS Osnabrück)

▶ **Vortrag Dienstag/Mittwoch, 15./16. Mai 2012, vormittags**  
**Auschwitz: Häftlingsnummer 50462**  
Vortrag und Zeitzeugengespräch in Schulen mit Erna de Vries  
(Anmeldung: VHS Osnabrück)

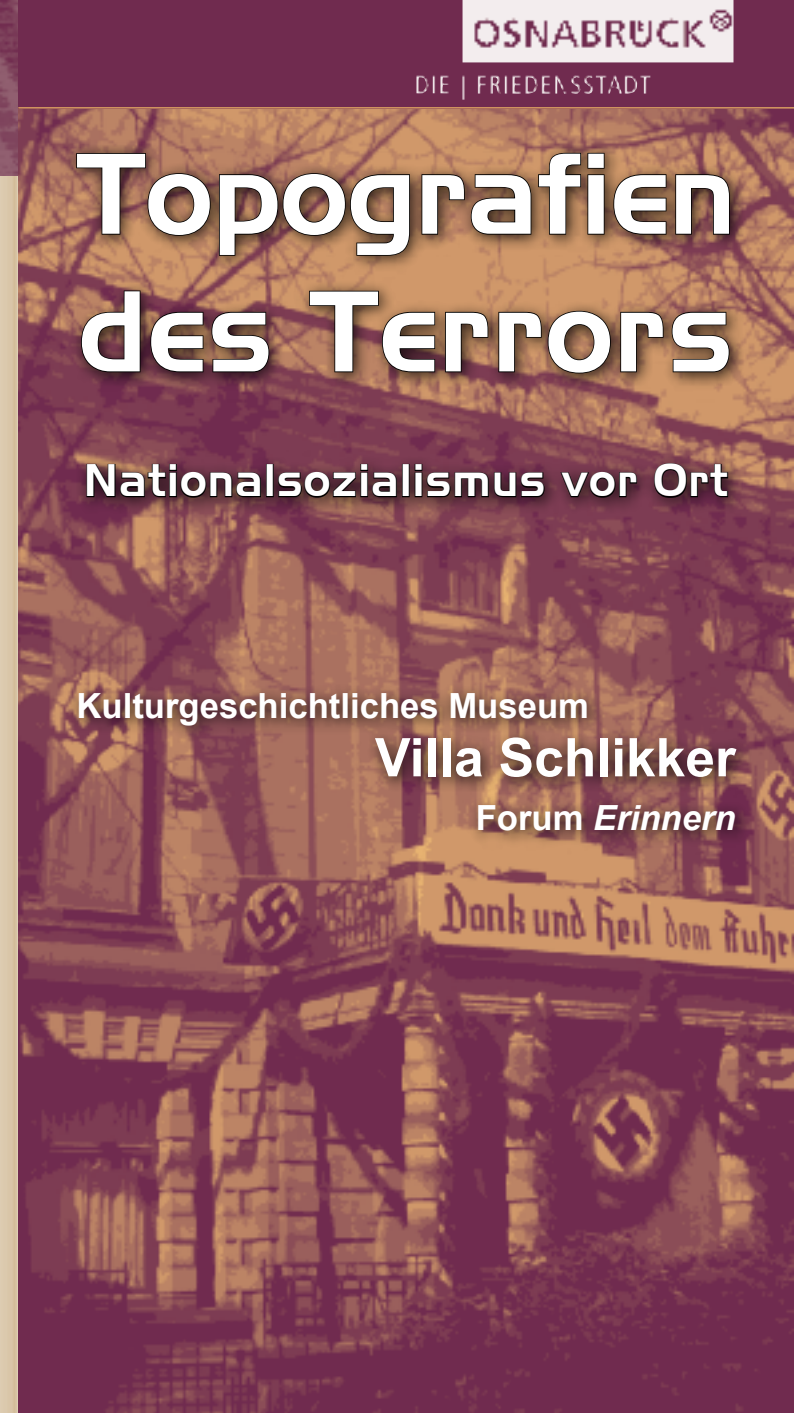
▶ **Exkursion Samstag, 23. Juni 2012, 8.00 – 20.00 Uhr**  
**Das Anne-Frank-Haus in Amsterdam**  
Exkursion und Zeitzeugengespräch mit Dr. Michael Gander  
Abfahrt: Kreishaus, Schölerberg 1 (Anmeldung: VHS Osnabrücker Land)

▶ **Projekt Sonntag – Dienstag, 15. – 17. Juli 2012**  
**„Untertaucher / Onderduiker“ – Deutsch-niederländisches Musiktheaterprojekt**  
Gedenkstätte Augustaschacht, Teilnahmegebühr 30 €  
(Anmeldung: Musiktheater Lupe: [katrin@musiktheaterlupe.de](mailto:katrin@musiktheaterlupe.de))

# Topografien des Terrors

## Nationalsozialismus vor Ort

Kulturgeschichtliches Museum  
**Villa Schlikker**  
Forum *Erinnern*



In Zusammenarbeit  
mit der Volkshochschule Osnabrück

# Topografien des Terrors Nationalsozialismus vor Ort



Die Stadt Osnabrück, einst Verhandlungsort des „Westfälischen Friedens“, hat sich mit Blick auf ihre besondere Geschichte der Friedenskultur verschrieben. Einen zentralen Beitrag zu dieser kulturellen Friedensarbeit leistet das Kulturgeschichtliche Museum / Felix-Nussbaum-Haus. Auf der „Osnabrücker Museumsinsel“ gegenüber dem Hegertor gelegen, stellt das Gebäudeensemble ein Osnabrücker Alleinstellungsmerkmal der besonderen Art dar.

Es setzt sich aus drei Elementen zusammen: Internationales Renommee besitzt die Gemäldesammlung des 1944 in Auschwitz ermordeten Osnabrücker Malers Felix Nussbaum. Für diese Sammlung hat der New Yorker Architekt Daniel Libeskind die sprechende Architektur des Felix-Nussbaum-Hauses geschaffen. Sie ist nicht nur das erste vollendete Werk des weltweit anerkannten Museumsarchitekten, sondern sie besticht auch durch ihre topografischen Bezüge zur Osnabrücker NS-Geschichte. Eine der „Lines of thought“ weist auf die Villa Schlikker, die ehemalige Osnabrücker NSDAP-Zentrale, direkt neben dem Felix-Nussbaum-Haus gelegen und heute Teil des Museums für die Geschichte des 20. Jahrhunderts in Osnabrück.

Im unmittelbaren Nebeneinander von Felix-Nussbaum-Haus und ehemaligem „Braunen Haus“ besitzt die Stadt Osnabrück in zentraler Lage eine außergewöhnliche museal-topografische Konstellation, die Raum schafft für eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Erinnerungsarbeit zur NS-Geschichte. Während im Felix-Nussbaum-Haus über die Kunst der thematische Zugang erfolgt, werden in der **Villa Schlikker** der Alltag des Nationalsozialismus sowie seine Ursachen und Auswirkungen in den Vordergrund gestellt. Die dort installierte stadthistorische Dauerausstellung zur Alltagskultur des 20. Jahrhunderts bietet den Rahmen für generationsübergreifende Begegnungen.

Die **Villa Schlikker** ist ein offenes Forum, in dem sich Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der NS-Zeit unter wissenschaftlicher Begleitung regelmäßig mit ihrer erlebten Geschichte auseinandersetzen. Kriegs- und Nachkriegsgenerationen begegnen sich dort im Dialog. Die **Villa Schlikker** ist zugleich ein authentischer Lernort für Schulklassen und Geschichtsstudierende. Kein Ort in Osnabrück könnte den Wandel von der Diktatur zur Demokratie besser verkörpern. Ziel der vielfältigen Museumsangebote ist es, langfristig und nachhaltig eine gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus in Osnabrück zu befördern.

## Vortragsprogramm 2012 in der Villa Schlikker



Installation in der stadthistorischen Dauerausstellung „Haus der Erinnerung – Alltagskultur 20. Jahrhundert“

Das Kulturgeschichtliche Museum möchte mit seiner Vortragsreihe „Topografien des Terrors – Nationalsozialismus vor Ort“ zur Auseinandersetzung mit der NS-Ideologie und ihrer Zeit anregen. Veranstaltungsort ist mit der Villa Schlikker die einstige Osnabrücker NSDAP-Zentrale. Als Museum für die Osnabrücker Geschichte des 20. Jahrhunderts ist die Villa heute zentrales Forum einer kontinuierlichen Erinnerungsarbeit zur NS-Geschichte. Im Jahr 2012 geht es um aktuelle Formen des Erinnerns und Gedenkens an die Geschichte des Nationalsozialismus in und um Osnabrück.

► **Donnerstag, 1. März 2012, 19.30 Uhr**  
**OFLAG VI C Osnabrück-Eversheide**  
Ein historischer Ort in der Diskussion

**Referenten:** Peter Niebaum, Osnabrück  
Helmut Schmitz, Bissendorf

In den vergangenen Jahren sind bislang unbekanntere Informationen über das Kriegsgefangenenlager für serbische Offiziere in Osnabrück aufgetaucht. Sie belegen, dass die dort Inhaftierten jüdischen Glaubens noch ein halbwegs geregeltes religiöses rituelles Leben führen konnten, während längst die Deportationszüge in die Vernichtungslager rollten. Wie war das möglich? Und welche Auswirkungen hat das auf die aktuelle Situation der noch erhaltenen historischen Baracken des Lagers? Sind diese erhaltenswert und wenn ja, in welcher Form? Als Gedenkstätte? Als historischer Lernort? Diesen Fragen sowie der Geschichte des Lagers gehen die beiden Referenten in der Veranstaltung nach.

► **Donnerstag, 31. Mai 2012, 19.30 Uhr**  
**„Fremde Zeit – Unsere Zeit“**  
Historische Fakten im Literaturformat

**Referent:** Dr. Volker Issmer, Osnabrück

Der Historiker Volker Issmer beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit der regionalen NS-Geschichte. Mit seiner neuesten Publikation versucht er eine andere Form der Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus. Wie erinnert man angemessen an die Ereignisse der NS-Zeit? Wo ist historische Forschung gefragt? Wann sind literarische Formen der Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte hilfreich(er)? Der einführenden Lesung schließt sich eine Diskussion über diese und ähnliche Fragen an.

► **Donnerstag, 5. Juli 2012, 19.30 Uhr**  
**„48 war noch alles in Trümmern!“**  
Osnabrück in den Nachkriegsjahren

**Referent:** Dr. Thorsten Heese  
Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück

Am Ende des Zweiten Weltkrieges war Osnabrück eine Ruinenlandschaft. Die Innenstadt war zu 85% zerstört. Von 12.000 Gebäuden im Jahre 1939 standen nur noch 4.800. Auch die nationalsozialistische Gesellschaft war zusammengebrochen und aufgrund ihrer Greuel delegitimiert. Wie verhielt sich die Osnabrücker Bevölkerung in dieser Situation? Der Vortrag versucht sich an einem Stimmungsbild der Jahre 1945–1960. Grundlage dafür bilden neben zeitgenössischen Fotos „kollektive Erinnerungsfelder“, die im Rahmen des Osnabrücker „Forums Zeitgeschichte“ gemeinsam mit ZeitzeugInnen erarbeitet wurden.

► **Donnerstag, 6. September 2012, 19.30 Uhr**  
**Die Lager der „Moorsoldaten“**  
NS-Geschichte und Gedenken im Emsland

**Referent:** Dr. Sebastian Weitkamp, Gedenkstätte Esterwegen

Ende 2011 wurde die neu konzipierte Gedenkstätte Esterwegen eröffnet. Sie erinnert an die Emslandlager, die insbesondere in der Frühphase des Nationalsozialismus eine zentrale Rolle bei der Ausschaltung der politischen Opposition spielten. Zu den prominentesten Insassen gehörte Carl von Ossietzky. Zwischen 1933 und 1945 waren in den 15 Konzentrations-, Straf- und Kriegsgefangenenlagern etwa 200.000 Menschen inhaftiert. Von ihnen kamen ca. 25.000 ums Leben. Neben den unterschiedlichen Bezügen dieses Lagersystems zur Stadt Osnabrück wird das aktuelle Konzept der Gedenkstätte Esterwegen präsentiert.



Foto: Spuren des Krieges: der Osnabrücker Markt 1957/58.  
© Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück, Sammlung Fotografie

► **Donnerstag, 6. Dezember 2012, 19.30 Uhr**  
**Gestapokeller und Augustaschacht**  
Von der bürgerschaftlichen Initiative zur Gedenkstätte

**Referent:** Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht

Zu den zentralen Orten, die an die NS-Verbrechen in Osnabrück erinnern, gehören die Gedenkstätten Augustaschacht und Gestapokeller. Neben ihrer Geschichte im Nationalsozialismus wird aufgezeigt, wie aus diesen historischen Orten von Polizeiherrschaft und Zwangsarbeit dank bürgerschaftlicher Initiative seit Ende der 1990er Jahre Gedenkstätten wurden. Der Referent geht zudem auf die aktuellen Konzepte der dort praktizierten Gedenkstättenarbeit ein.

► **Ort: Villa Schlikker**  
**Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei!**